

fsk

Kino

Heft #05 / 2019



u. a. in diesem Heftchen:

Der Boden unter den Füßen (Cover) · Ray and Liz · A Man of Integrity · Jibril ·
Klasse Deutsch · Der Stein zum Leben · Zu jeder Zeit

AT 2019, 108 Min.

Regie, Buch:
Marie Kreutzer

Kamera: Leena Koppe
Schnitt: Ulrike Kofler
mit:

Valerie Pachner
Pia Hierzegger
Mavie Hörbiger
Michelle Barthel

Marie Kreutzers im Wettbewerb der Berlinale 2019 uraufgeführter Film handelt vom Gefühl der Unsicherheit, wenn sich der Boden unter den Füßen zu bewegen beginnt, statt die Füße auf dem Boden. Die Angst vor dem Fall führt zu Panik, die Panik zum Kontrollverlust und womöglich fällt man. Lola ist Unternehmensberaterin und lernt diese Unsicherheit kennen, zwischen möglicherweise objektiver und subjektiver Realität zu changieren und sich nicht mehr sicher sein zu können. Das muß sie aber in einer Welt der Krokodile, die sie nicht zu genießen scheint (im Gegensatz zu den männlichen Kollegen), aber als Norm akzeptiert und sich wie ein Eisbrecher durch 100 Std. Arbeitswochen, Konkurrenzkämpfe, dutzende Hotelzimmer

und einer noch sterileren eigenen Wohnung bewegt. Ein Raum für Liebe und Privatleben scheint in Lolas Universum vorhanden, sie lebt eine Hotelbeziehung mit ihrer Vorgesetzten Elise. Vielleicht ist das aber nur Teil ihrer Kosten/Nutzen Rechnung und deckt notwendige Bedürfnisbefriedigung ab. Die einzige Person, der sie wirklich verbunden scheint, ist ihre ältere Schwester Conny, die wegen ihrer Schizophrenie erneut in die Psychiatrie eingewiesen wird. Sicher spiegelt Conny auch die andere Seite von Lola. Marie Kreutzer schafft viele solcher Spielräume für ihre Hauptfigur und die Zuschauer, sie ermöglichen eine Annäherung an eine Person, die, gut bezahlt, Existenzen ruiniert und Menschen kaputtmacht. Aber es geht hier natürlich um ein menschliches Grundprinzip, selbst ausgedachte Zwänge zu optimieren und anderen aufzuzwingen, um vor ärgeren Befindlichkeiten geschützt zu sein. So vergeht das Leben im Man Muß Ja Stadium, bis es ausgestanden ist.

„Die Arbeit einer Unternehmensberatungsfirma, wo man andere Menschen entlässt und einspart, das war mir immer fremd, aber je intensiver ich mich damit befasst hatte, desto klarer wurde mir, dass es sich dabei um eine zugespitzte Variante unserer Lebensrealität handelt: Da ist es nun mal so, dass die Arbeit über allem steht. Dass es keinen Raum und auch keine Zeit gibt, um wirklich ein Privatleben zu führen. Eine herkömmliche Partnerschaft oder Familie zu haben, ist fast unmöglich. Da sieht man konzentriert, wie unsere Arbeitswelt funktioniert und wie die meisten von uns arbeiten, nämlich immer zu viel und immer mit dem Anspruch, noch mehr zu leisten, auf allen Ebenen perfekt zu sein und alles zu optimieren. Und dadurch auch niemals irgendwo anzukommen.“ Marie Kreutzer





Richard Billingham's Fotografien von seinem alkoholkranken Vater und seiner kettenrauchenden, über und über tätowierten Mutter – Ray and Liz, wie er sie liebevoll nennt – waren eines der Highlights der einzigartigen Ausstellung „Sensation“ von Charles Saatchi (in Berlin 1998 im Hamburger Bahnhof) über die späten 1990er-Jahre. Der inzwischen renommierte und ausgezeichnete Fotograf Billingham drehte etwas später bereits eine kurze Fernseh-Dokumentation über seine Eltern. Nach rund 20 Jahren wurde dann die Idee, seine Kindheit in einen Spielfilm zu verwandeln, umgesetzt. Im Wettbewerb von Locarno 2018 bekam das Werk durch seine ausdrucksstarken, verstörend-realistischen Bilder viel Aufmerksamkeit und wurde mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

In einem Vorort von Birmingham wurschtelt sich die Familie Billingham so wie viele andere irgendwie ziel- und weitgehend freudlos am Rande der Gesellschaft durch ein Leben, das bestimmt wird von Faktoren, die sich ihrer Kontrolle entziehen. In drei Episoden werden die mitunter schockierenden und von verstörendem Humor geprägten Erfahrungen einer Kindheit in einer Sozialwohnung im sogenannten Black Country der 1990-er Jahre heraufbeschworen.

„Ich glaube nicht, dass es für ihn (R.B.) nur eine Art Katharsis ist. Nicht, nachdem ich ihn kennengelernt habe. ... Ich glaube, er interessiert sich für Ideen und Menschen und Situationen. Und ich weiß, das hört sich jetzt komisch an, aber soweit ich das beurteilen kann, ist er niemand, der tiefe Ängste in sich trägt.“ Ella Smith (Liz)

„Offensichtlich will er (R.B.) sich damit auseinandersetzen. Er hat die Fotos gemacht, jetzt macht er einen Film. Irgendetwas treibt ihn ja offensichtlich dazu, seine Kunst zu machen. Und doch geht er im Gespräch sehr leidenschaftslos und direkt damit um. Und genau da liegt der Widerspruch: Er will diesen Film machen, diese Fotos, seine Kunst und hat ganz offensichtlich etwas dazu zu sagen. Er kann es nur nicht in Worte fassen. Er braucht dazu seinen Film. Dieser Widerspruch war eine der prägendsten Erfahrungen in der Arbeit zu diesem Film.“ Justin Salinger (Ray)

GB 2018, 107 Min., engl.
OmU

Regie & Buch:
**Richard
Billingham**

*Kamera: Daniel Landin
Schnitt: Tracy Granger
mit:
Michelle Bonnard
Ella Smith
Justin Salinger
Tony Way
Sam Gittins*



Lerd, IR 2018, 117

Min., Farsi OmU

Regie:

Mohammad
Rasoulof

Schnitt:

Meysam Muini,
Mohammadreza
Muini,

Kamera: Ashkan
Ashkani,
mit:

Reza Akhlaghirad,
Nasim Adabi,
Zeinab Shabani

Nein, lustig ist es auf dem Land auch nicht. Dabei sind Reza und Hadis mit ihrem kleinen Sohn von Teheran fortgezogen, weit weg in die scheinbar friedliche Gegend im Norden, um in Ruhe zu leben, aber man lässt sie nicht. Hadis hat zwar eine gute Stellung als Lehrerin in der örtlichen Mädchenschule gefunden, und Reza baut eine kleine Fischfarm auf. Aber die Schulden vom Neuanfang drücken, und Reza möchte ein korruptionsfreies und, abgesehen von ein wenig Schnapsbrennerei, ehrliches Leben führen. Das geht hier nicht wirklich zusammen, zumal der örtliche Großunternehmer ein Auge auf ihren Besitz geworfen hat. Und der hat in der Gegend das Sagen, hat Mittel und Leute, seinen Willen durchzusetzen. Hadis versucht erfolglos, ihren winzigen Einfluss in der Gemeinde geltend zu machen, während Reza jegliche Anpassung standhaft verweigert. Eine klassische Fragestellung: Wie weit kann ein Mensch seine Integrität behalten, wenn er gegen ein korruptes und ungerechtes System antreten muss? Was ist er bereit, für seine Würde zu bezahlen? Wann gibt er (sich) auf und passt sich der allgegenwärtigen Unmoral an, schlägt zurück oder gibt nach? Kann man tatsächlich an den systemimmanenten Verhältnissen etwas ändern?

Wie schon in seinem letzten Werk MANUSCRIPITS DON'T BURN (das die heimischen Behörden auch nicht mochten), arbeitet Rasoulof neben einem realistischen Zugang mit Spannungs- und Genre-Elementen. Und auch wenn er seinen Figuren ein optimistischeres Ende gegönnt hätte, sagt er, habe er während des Schreibens die Wut seines Protagonisten nicht zügeln können.

»Im Kern ist A MAN OF INTEGRITY die iranische Version eines Westerns. Und zwar eines der nihilistischen, fast schon apokalyptischen Sorte, mehr Sergio Leone als John Ford.« Lukas Foerster, Wochenzeitung (CH) ([Link zum Artikel](#))

Obwohl er ein universelles Thema beschreibt, gibt die Tatsache, dass es ein iranischer Film ist, von einem Regisseur, über dem das Damoklesschwert einer Gefängnisstrafe hängt, dem Ganzen eine besondere Dramatik. Rasoulof durfte zwar zur Premiere nach Cannes und nahm dort den Preis UN CERTAIN REGARD entgegen, aber seit einiger Zeit ist ihm, der mit seiner Familie auch in Hamburg lebt, eine Ausreise nicht möglich.



Der Stein zum Leben



Ein Zirkuswagen und ein Frachtcontainer dienen dem Steinmetz Michael Spengler als Werkstatt. Hier empfängt er Menschen in Trauer. Gemeinsam gestalten sie Grabsteine, die von den Toten erzählen. Die Eltern Neustadt haben ihren 2-jährigen Sohn verloren. Im Dialog mit Michael finden sie Worte, die ihren



Gefühlen Ausdruck verleihen. Aus Worten werden Material und Form. Der rauschende Atem des Kindes soll sich in einem fragilen Kalkstein widerspiegeln. Hardburg Stolle ist keine Frau der vielen Worte. Unter Michaels Anleitung schwingt sie beherzt den Hammer, um einen Findling zu spalten und spürt eine Kraft, die lange vergraben war. Familie Jacob ringt um die Essenz aus dem langen Leben des Großvaters. Der Naturverbundene, Lebemann, Patriarch. Wie sieht ein Objekt aus, dass ihn im Kern trifft? Michael hilft ihnen über die Grenzen ihrer Vorstellungskraft hinaus. Sensibel begegnet er dem Material und den Menschen und begleitet jede Familie auf eigene Art auf dem oft monatelangen Weg. Schritt für Schritt, Entscheidung für Entscheidung. Der Film erzählt von diesem mühevollen und intimen Prozess und zeigt wie die Arbeit am Stein den Tod im wahrsten Sinne des Wortes be-greifbarer macht. Die Steine nehmen Form an. Und in den Angehörigen reift ein neues Verhältnis zu ihren Toten - und zum Leben.

„Mit dem Tod wird man nicht nur am Ende des Lebens konfrontiert, sondern auch mitten im Leben. Meine Mutter ist vor sechs Jahren gestorben. Der Tod war mitten in mein Leben geplatzt, und ich musste einen Weg finden, mit dem Verlust umzugehen. Damals habe ich gemeinsam mit Michael Spengler ein denkwerk für meine Mutter gestaltet. Der Prozess, den ich dort erlebt habe, und seine Arbeit haben mich sehr beeindruckt. Als der Stein fertig war, habe ich ihn gefragt, ob ich einen Film über ihn machen kann.“ Katinka Zeuner

DE 2018, 77 Min., Regie & Kamera: Katinka Zeuner Schnitt: Anna Pesavento

Jibril



Maryam ist berufstätig, allein-erziehend und steht fest im Leben. Dann begegnet sie Jibril, der eine mehrjährige Gefängnisstrafe absitzt. Schlummernde Sehnsüchte brechen auf und die beiden stürzen sich in eine stürmische Romanze – die außerhalb der Besuchszeiten vornehmlich in ihren Köpfen stattfindet. Wie viel



Substanz kann eine Beziehung unter diesen Bedingungen entwickeln? Wo verläuft die Grenze zwischen Projektion und blühender Liebe? Und hat letztere die Kraft, Gefängnismauern zu überwinden? Mit großer Nähe zu ihren Protagonist*innen geht Henrika Kull in ihrem Spielfilmdebüt diesen Fragen nach.“ (Frauenfilmfest 2018)

DE 2018, 83 Min., Regie, Buch, Schnitt: Henrika Kull, Kamera: Carolina Steinbrecher, mit: Susana Abdulmajid, Malik Adan, Doua Rahal, Emna El-Aouni
Premiere am 9.5. 20:00 Uhr mit Gästen.

ZU JEDER ZEIT OmU

ab 2. Mai
Französisch mit deutschen Untertiteln

A MAN OF INTEGRITY OmU

ab 2. Mai
Farsi mit deutschen Untertiteln

LUFT ZUM ATMEN

ab 2. Mai
→ Premiere am 2.5. 20:00 Uhr

FRAUEN BILDET BANDEN

4. + 5. Mai
→ Filmgespräch am 5.5. 16:00 Uhr

JIBRIL

ab 9. Mai
→ Premiere am 9.5. 20:00 Uhr

RAY & LIZ OmU

ab 9. Mai
Englisch mit deutschen Untertiteln

KLASSE DEUTSCH

ab 16. Mai

DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN

ab 16. Mai

DER STEIN ZUM LEBEN

ab 23. Mai

IM VORHOF DER GESCHICHTE

Premiere 25. Mai, Wiederholung 26. Mai

weiter im Programm:

BILDBUCH OmU**OF FATHERS AND SONS OmU****DER FUNKTIONÄR****FIRST REFORMED OmU****STREIK OmU****Do., 2.5.**

18.00 Zu jeder Zeit
18.15 Streik
20.15 Luft zum Atmen ☺☺
20.30 Man of Integrity

Fr., 3.5.

18.00 Zu jeder Zeit
19.15 Man of Integrity
20.15 Streik
21.30 First Reformed
22.30 Bildbuch

Sa., 4.5.

13.30 Der Funktionär
13.45 First Reformed
15.15 Man of Integrity
16.00 Frauen bildet Banden
17.30 Luft zum Atmen
18.00 Zu jeder Zeit
19.15 Man of Integrity
20.15 Streik
21.30 First Reformed
22.30 Bildbuch

So., 5.5.

11.30 Streik
11.45 Bildbuch
13.30 Der Funktionär
13.45 First Reformed
15.15 Man of Integrity
16.00 Frauen bildet Banden ☺
17.30 Luft zum Atmen
18.00 Zu jeder Zeit
19.15 Man of Integrity
20.15 Streik
21.30 First Reformed

Mo., 6.5.

18.00 Zu jeder Zeit
19.15 Man of Integrity
20.15 Streik
21.30 First Reformed

Di., 7.5.

18.00 Zu jeder Zeit
19.15 Man of Integrity
20.15 Streik
21.30 First Reformed

Mi., 8.5.

18.00 Zu jeder Zeit
19.15 Man of Integrity
20.15 Streik
21.30 First Reformed

**Do., 9.5.**

17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril ☺☺
21.15 Ray & Liz

Fr., 10.5.

17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril
21.15 Ray & Liz
21.45 Streik

Sa., 11.5.

13.45 Man of Integrity
14.30 Streik
16.00 Der Funktionär
16.45 Ray & Liz
17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril
21.15 Ray & Liz
21.45 Streik

So., 12.5.

13.45 Man of Integrity
14.30 Streik
16.00 Der Funktionär
16.45 Ray & Liz
17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril
21.15 Ray & Liz

Mo., 13.5.

17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril
21.15 Ray & Liz

Di., 14.5.

17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril
21.15 Ray & Liz

Mi., 15.5.

17.45 Zu jeder Zeit
19.00 Man of Integrity
20.00 Jibril
21.15 Ray & Liz



genaues Programm ab 16.5. bitte unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen

Do., 16. - Mi., 22.5.**neu im Programm**

- Klasse Deutsch
- Boden unter den Füßen

Do., 23. - Mi., 29.5.**neu im Programm**

- Der Stein zum Leben

Mo., 27. Mai -

Premiere ORAY mit Gästen

Vorschau: Do., 30. Mai 19 Uhr

Premiere MIR IST ES EGAL,
WENN WIR ALS BARBAREN
IN DIE GESCHICHTE EIN-
GEHEN – mit Gästen

das Programmheft ab 30.5.2019
erscheint am 28.5.2019



Angaben ohne Gewähr!

Da ist z.B. Panvera, die sehr ehrgeizig und schlau ist, sich vor allem aber auch im Armdrücken nicht vor den anderen verstecken muss, oder Ferdi, mit 15 Jahren der älteste Schüler in der Klasse, dessen Berufswunsch, Automechaniker zu werden, wegen seiner schulischen Leistungen in weite Ferne rückt. Dann gibt es noch Kujtim, der lieber schwänzt als zu lernen und seinen Freund Schach, der Clown, dessen ständiges Flirten mit allen und jedem ihm keine Zeit lässt, sich auf die Schulaufgaben zu konzentrieren. Ein kunterbunter Haufen, der zusammengehalten wird durch Ute Vecchio, der Klassenlehrerin, die versucht innerhalb von zwei Jahren ihren Schüler/innen in der Vorbereitungsklasse Lesen und Schreiben beizubringen, und zwar 5 Stunden am Tag, um sie dann in die Regelschule entlassen zu können. Neben den Kindern ist sie der Mittelpunkt des Films, um ihre Strenge und ihre Zuneigung dreht sich alles.



Inzwischen gibt es viele Dokumentarfilme, die Schulklassen begleiten und beobachten. Als richtungsweisend könnte „Sein und Haben“ von Nicolas Philibert angesehen werden. „Klasse Deutsch“ hat wie dieser wunderbare Momente, so wenn Ute Vecchio an einem schulfreien Tag ganz alleine das Klassenzimmer streicht. Dann entsteht ein traumhafter Augenblick, der gleichzeitig auf ihr bedingungsloses Engagement und das Bedürfnis nach Entschleunigung und Ruhe verweist.

Im Gegensatz zu „Sein und Haben“ ist dieser Film viel geerdeter. Ein Vorwurf von kitschiger Darstellung einer heilen Welt ließe sich wahrlich nicht aufrecht erhalten, was natürlich schon an dem spezifischen Personal abzulesen ist, aber auch an der Entscheidung, den Film in Schwarzweiß zu drehen. In diesem Fall stellt das keine cineastische Spielerei dar, sondern lädt deutlich zu Verallgemeinerungen und Diskursen ein, im Gegensatz zu Farbfilmen, die eher den naturalistischen Blick betonen. (Indiekino Berlin)

DE 2018, 89 Min., Regie & Schnitt: Florian Heinzen-Ziob, Kamera: Enno Endlicher

Sondertermine

Frauen bildet Banden - Spurensuche zur militanten Frauengruppe ROTE ZORA

Die Sache mit dem Wecker – erinnert sich noch jemand? Ein bestimmtes Modell wurde mehrmals als Zeitzünder benutzt, und das wurde der ROTEN ZORA schließlich zum Verhängnis. Anschläge auf Geninstiute, Sexshops und Rechtsanwälte verübte die feministische Abspaltung der Roten Zellen in den 70er und 80- Jahren, und auch von Realerfolg gekrönte Aktionen (Sprinkleranlage!) auf Bekleidungs-hersteller, die billig auf Kosten der Textilarbeiterinnen in Korea herstellen ließen. Die Geschichte der Gruppe wurde bisher wenig dargestellt. Der Film arbeitet mit Beteiligten, Unterstützerinnen und Historikerinnen Ziele und Fehler dieser „terroristischen Vereinigung“ heraus, wobei er den strukturellen politischen Ansatz besonders hervorhebt. DE 2018, 77 Min., FrauenLesbenfilmcollectif Las OTRAS, Christine Lamberty, Maria Baumeister, am 5. Mai in Anwesenheit der Filmemacherinnen

Vorhof der Geschichte - Celebrating Marx Auch 200 Jahre nach Karl Marx Geburt wird um die Deutungsmacht seines Werkes gestritten. Der Kampf gegen die Ideen von Marx findet dabei hauptsächlich in Form ihrer Aneignung statt. Der Essayfilm exemplifiziert ihre unterschiedlichsten Facetten im Jubiläumsjahr 2018 und fragt nicht zuletzt nach der Relevanz und Bedeutung seines Schaffens. DE 2019, 94 Min., Buch, Regie & Produktion: Mikko Linnemann, Premiere 25. Mai, Wiederholung 26. Mai

RAY & LIZ

EIN FILM VON RICHARD BILLINGHAM



AB 9. MAI IM KINO



Film und Medien
Stiftung NRW

PRIMITIVE FILM

LUXBOX

WWW.RAPIDEYEMOVIES.DE

seit 1984

HILLMANN
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20
10999 Berlin
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Der Ausbildung zur Pflegekraft - einem immer wichtiger werden Beruf - hat sich Nicholas Philibert (Sein und Haben) in einer übersichtlich großen Pflegeschule in Paris diesmal angenommen. Wer sich für diese körperlich und psychisch anspruchsvolle, aber immer noch schlecht bezahlte Tätigkeit entscheidet, braucht nachvollziehbar eine große Portion Enthusiasmus. Die jungen Menschen, eine diverse, offensichtlich aus vielen verschiedenen Kulturkreisen zusammengesetzte Gruppe, sind mit viel Engagement bei der Sache. In drei Teile gegliedert, zeigt der diskret vorgehende Film sie im Theorieunterricht, bei ersten praktischen Anwendungen am lebendigen Patienten und, fast die Hälfte des Films, bei Besprechungen mit Betreuern, wo Probleme und Erlebnisse der verschiedenen Praktika verhandelt werden. Nach den auch sehr humorvollen zwei ersten rührt dieser Teil am meisten, kommt man doch Lage, Stellung und Befindlichkeiten der Auszubildenden näher und sieht, wieviel Freude am Beruf die meisten ohne Personalmangel und gestresste Vorgesetzte hätten. Gerne leidet und lacht man mit, wird neugierig, Fragen zu eigenen Fähigkeiten und Beurteilungen werden ebenso angeschoben wie Gedanken zur persönlichen körperlichen wie psychischen Verletzlichkeit - ein zu Empathie anregender Film eben, der Freude macht.



„... Zukünftigen Pflegenden, die dazu bestimmt sind, im Schatten zu bleiben, eine Stimme zu geben, ihre Hingabe, Würde, aber auch ihre Ängste, Zweifel und Verletzlichkeit zu zeigen, ist in sich selbst ein politischer Prozess. ...“
Nicolas Philibert

„ ... Hierin liegt die Magie von Philiberts Filmen: sie sind pointiert, zärtlich und bescheiden, seine Kamera fängt Momente des Zweifels und der Freude ein, kleine Dinge, die gemeinsam die Chronik eines kleinen, von Respekt, Empathie und Neugier geprägten Universums bilden.“ *Première*

De chaque instant, FR 2018, 105 Min. , frz. OmU, Regie, Kamera & Schnitt: Nicolas Philibert

Luft zum Atmen - 40 Jahre Opposition bei Opel in Bochum)

Seit über 40 Jahren gibt es die „Gruppe oppositioneller Gewerkschaftler“ (GoG), die konsequente Betriebsarbeit bei Opel in Bochum geleistet haben. So organisierten sie einen sechstägigen wilden Streik im Oktober 2004. Anhand ihrer Geschichte lässt sich ganz exemplarisch die Entstehung und Entwicklung der neoliberalen Wirtschaft und ihren globalen Auswirkungen nacherzählen.



Auch wenn die durchweg sehr sympatischen Menschen mit ihren analytischen, auch radikalen Überlegungen zum Scheitern verurteilt waren - aber was heißt das schon „Scheitern“ -, lassen sie die IG Metall und ihre kompromissvolle, systemstabilisierende Politik in jenen Jahren blass aussehen.

Auf die Frage einer WDR-Reporterin, wem die Haltung der GoG denn nütze, antwortet ein Mitglied sehr ehrlich, sehr rührend sinngemäß: mir nützt das was - meiner Persönlichkeit.

DE 2019, 70 Min., Regie, Schnitt: Johanna Schellhagen, Kamera: Thilo Schmidt, Milica Denic, Zara Zandieh, Premiere am 2.5. um 20:15, Wiederholung am 4. + 5. Mai um 17:30

Oray Im Streit sagt man so manches, was man nachher bereut. Bei Oray aus Hagen aber ist es besonders heftig: er rief seiner Frau Burcu die islamische Scheidungsformel „Talāq“ auf die Mailbox. Burcu selbst sieht das nicht so eng, aber die Religion fordert, gewisse Regeln einzuhalten ... Der Film sei »ein Glücksfall«, schreibt Kino-zeit und bei der Berlinale, Perspektive Deutsches Kino gab es den Preis für den besten Erstlingsfilm



Preview mit Beteiligten am Sa., 27.5., DE 2019, 100 Min., Regie: Mehmet Akif Büyükatalay, Kamera: Christian Kochmann, Schnitt: Denys Darahan, mit: Zejhun Demirov, Cem Göktaş, Deniz Orta, Faris Yüzbaşıoğlu, Mikael Bajrami (ab 30.5.)

Zwischen den Zeilen Manchmal fällt es nicht schwer, zwischen den Zeilen zu lesen: Léonard schreibt Romane, in denen er vergangene Liebschaften verarbeitet und die realen Bezüge mehr schlecht als recht verschleiert. Alain publiziert seine Bücher normalerweise, ist aber vom letzten Manuskript wenig überzeugt und auch mehr mit der Digitalisierung seines Verlags – oder vielmehr der attraktiven jungen Mitarbeiterin, die hierfür zuständig ist – beschäftigt. Seine Frau Selena, eine bekannte Schauspielerin, ist anderer Meinung, vielleicht aber auch, weil sie selbst in die Angelegenheit verstrickt ist. Und so parlieren alle über Dichtung und Wahrheit, Fake News, die Digitalisierung und den Untergang des gedruckten Buches. In ZWISCHEN DEN ZEILEN widmet sich Regisseur Olivier Assayas humorvoll dem Pariser Literaturbetreib.



Double Vies, FR 2018, frz. OmU, 107 Min., Regie: Olivier Assayas, Kamera: Yorick le Saux, mit: Juliette Binoche, Guillaume Canet, Christa Thérêt, (ab 6.6.)

Mir ist es egal, wenn wir als Barbaren in die Geschichte eingehen

Die junge Regisseurin Mariana Marin plant eine groß angelegte, radikale Theateraufführung zu Rumäniens Beteiligung am Holocaust. Unter General Antonescu wurde der massive Antisemitismus in der rumänischen Gesellschaft zur offiziellen Vernichtungspolitik erklärt, seine Rolle und die seiner Regierung im Zweiten Weltkrieg wird aber bis heute glorifiziert. Vom damaligen Massenmord will niemand mehr etwas wissen. Mit einem Reenactment der damaligen Ereignisse soll das Theaterstück das Publikum aufrütteln, doch bereits vor der Premiere zeigen sich zahlreiche Probleme: es gibt Unmut unter den Komparsen, ein Abgesandter der Stadtregierung möchte das Stück zensieren und auch in Marianas Privatleben läuft nicht alles glatt. Die als Weckruf konzipierte Performance gerät Schritt für Schritt zur Farce...



Îmi Este Indiferent Daca în Istorie Vom Intra ca Barbari, RO, DR, FR 2018, 120 Min., rum. OmU, Regie, Buch: Radu Jude, Kamera: Marius Panduru, Schnitt: Cătălin Cristuțiu, mit: Ioana Iacob, Alexandru Dabija, Alex Bogdan (ab 30.5.)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



Programminfo: 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de
Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach
 Hause

0519

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an
 Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen
 Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

